

Workshop 15



Flexible Lernwege

Individuelle und strukturelle Herausforderungen bei der Gestaltung eines durchlässigen Aus- und Weiterbildungssystems

Dr. Christian Vogel

Kim-Maureen Wiesner

19. Hochschultage Berufliche Bildung

Köln, 14./15. März 2017

Ziele & Fragen



Flexible Lernwege

Die Forderung nach durchlässigen Aus- und Weiterbildungsstrukturen im Spiegel von Theorie und Praxis

Christian Vogel

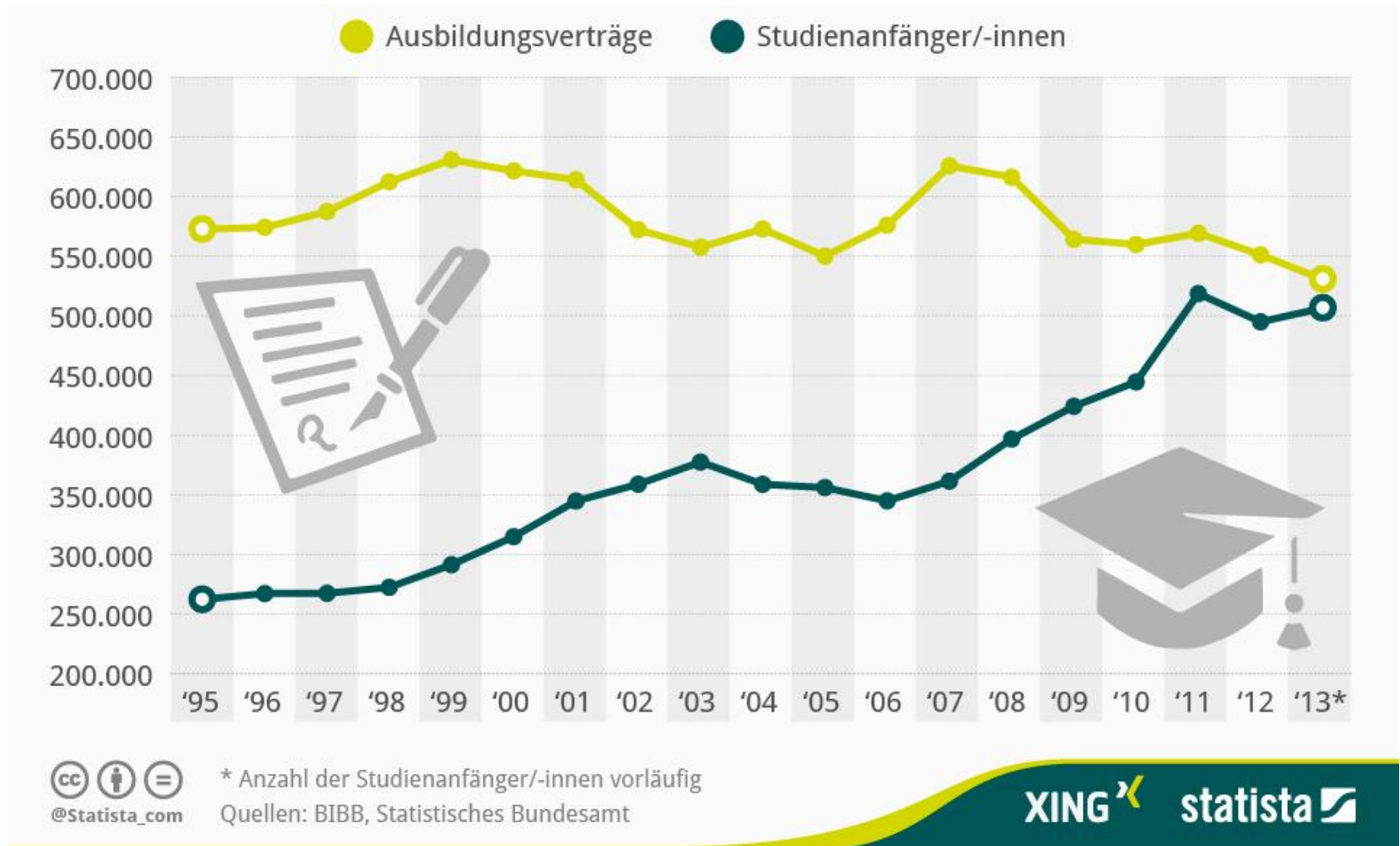
19. Hochschultage Berufliche Bildung

Köln, 14. März 2017

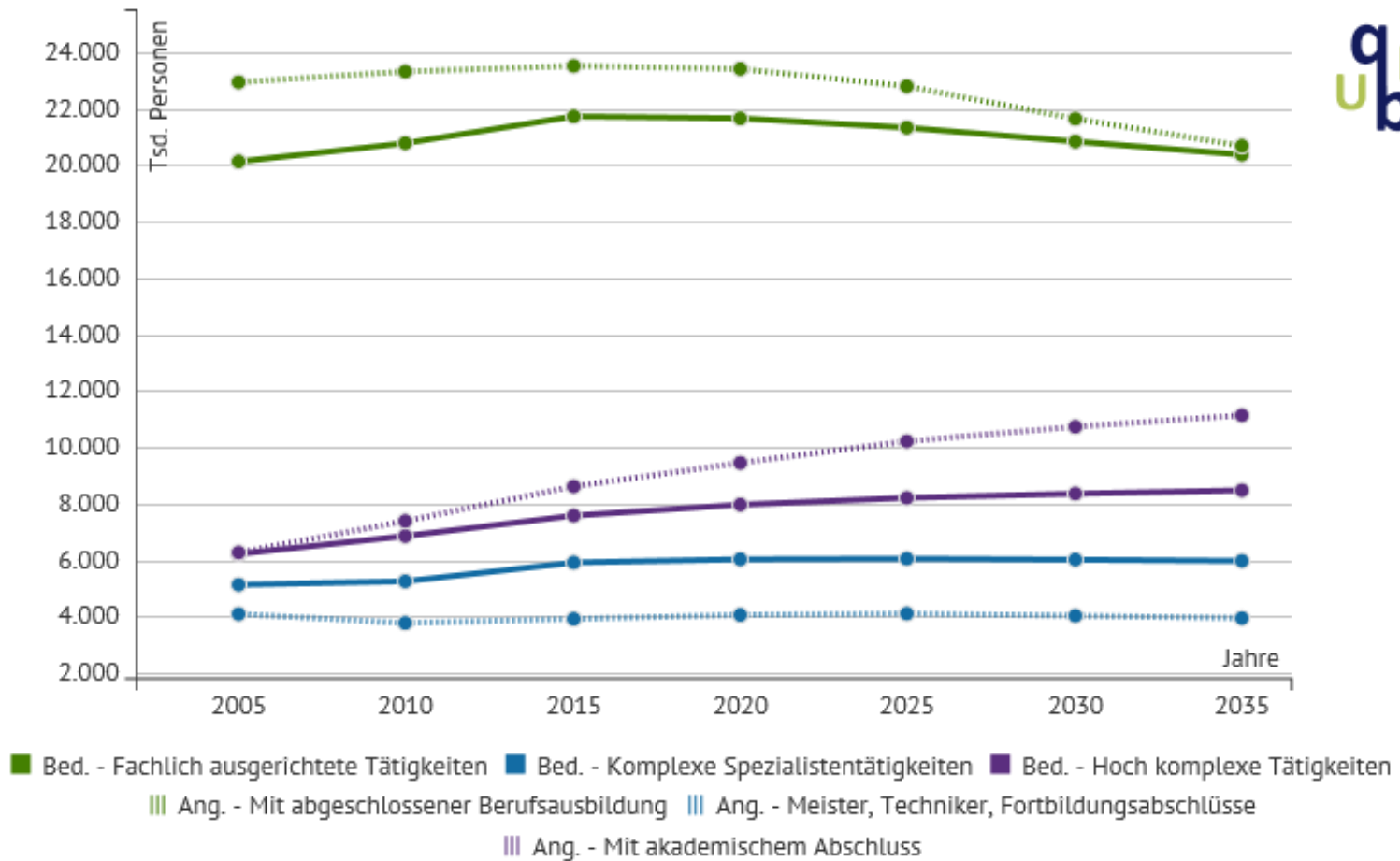
Hintergrund: *Zukünftige Qualifikationsanforderungen*



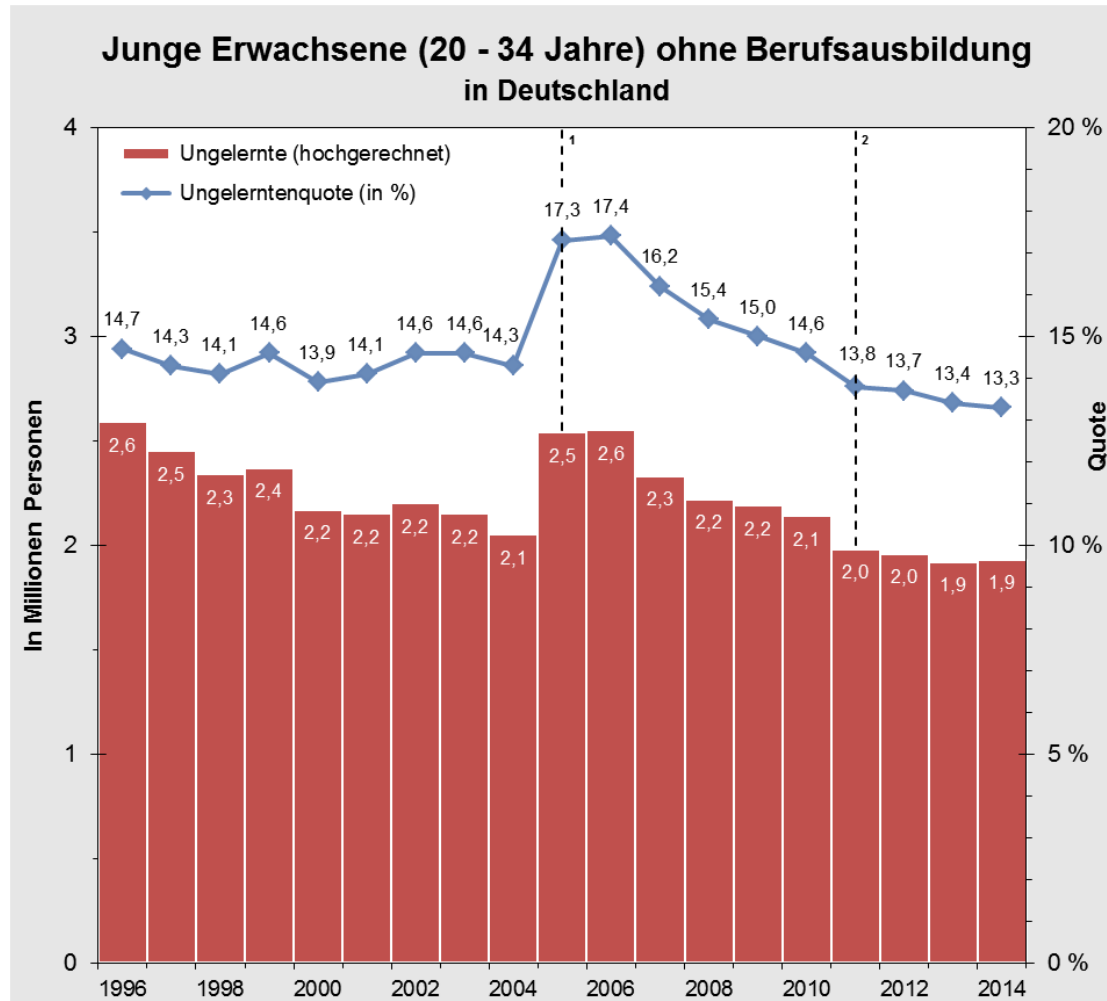
Hintergrund: *Verhältnis von beruflicher und akademischer Bildung*



Hintergrund: *Demografische Entwicklung/ Fachkräftebedarf in D*



Hintergrund: *Soziale Durchlässigkeit des Bildungssystems*



These

„In Zukunft werden verstärkt **höher qualifizierte Fachkräfte** gefragt sein, die sowohl **praktische Fertigkeiten** erworben haben als auch über die **wissenschaftlich-reflexiven Kompetenzen** verfügen, um zu Innovationen beitragen zu können.“

> Dafür bedarf es durchlässiger Bildungsstrukturen



Durchlässigkeit im Bildungssystem: *Eine Annäherung*

Ermöglichung individueller, flexibler Lernwege über den gesamten Lebenslauf

- 1) Bedarfsorientierte Zu- und **Übergangsmöglichkeiten** zu bzw. **zwischen** Angeboten **der beruflichen und akademischen Aus- und Weiterbildung**,
- 2) Die **Herstellung von Chancengerechtigkeit** durch die Umsetzung eines (sozial-)inklusive(n) Bildungssystems,
- 3) Die Implementierung von Verfahren und Instrumenten zur **gleichwertigen Anerkennung und Anrechnung von erworbenen Kompetenzen** in allen Bildungsbereichen (national und international).

Gestaltung flexibler Bildungswege: *Konzepte, Modelle, Status Quo*

Übergänge zwischen akademischer und beruflicher Bildung (reziproke Durchlässigkeit)	Kombination beruflicher und akademischer Bildung (hybride Bildungsformen)	Verzahnung beruflicher und akademischer Bildung (konvergente Bildungsformen)
Zugang zur Hochschule für beruflich Qualifizierte	Berufsabitur	<i>DQR-Bridge 5</i> <i>InnovatWB</i>
<i>Übergänge für Studienzweifler/-innen bzw. Studienabbrecher/-innen</i> Aufstiegsfortbildung für Bachelorabsolvent/-innen	<i>Duales Studium</i> Triales Studium	
<i>Anerkennung & Anrechnung</i> <i>Information & Beratung</i>		

Spannungsfelder im Durchlässigkeitsdiskurs

Berufliche Bildung

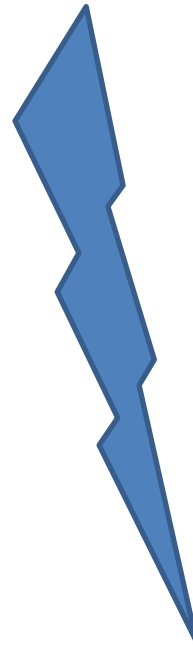
Bildungsstandards

Qualifikationen/ Abschlüsse

Lernen in Institutionen
(formales Lernen)

Homogenität der Lernenden

Qualitätssicherung durch
(staatlich) geregelte Verfahren



Akademische Bildung

Individualisierung des Lernens

Kompetenzen/Skills

Selbstgesteuertes, -
organisiertes Lernen
(non-formales/informelles
Lernen)

Heterogenität der Lernenden

Qualitätssicherung durch
Anbieter

Ablauf des Workshops

Dienstag, 14.3.2017, 13:30-18:00	Mittwoch, 15.3.2017, 9:00-12:30
Flexible Lernwege: Strukturelle Herausforderungen und Lösungen	Flexible Lernwege: Individuelle Herausforderungen und Lösungen
4 Impulsvorträge - Bereichsübergreifende Bildungsangebote (DQR_5) - Integration von Lern- und Arbeitsprozessen - Lernortkooperation im dualen Studium - Qualität, Transparenz, Durchlässigkeit Diskussions- und Arbeitsphase	3 Impulsvorträge - Übergänge von der akademischen in die berufliche Bildung - Anerkennung von Studienleistung beim Übergang von der akademischen in die berufliche Bildung - Information und Orientierungsberatung Diskussions- und Arbeitsphase
Zwischenfazit	Fazit & Ausblick

Vielen Dank und anregende Diskussionen!

Dr. Christian Vogel

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
AB 3.3 – „Qualität, Nachhaltigkeit, Durchlässigkeit“
Robert-Schuman-Platz 3, D-53175 Bonn
Tel.: +49 228 107-1884

vogel@bibb.de
www.bibb.de

Fragen

Wie lassen sich Übergänge auf verschiedenen Bildungsstufen und -ebenen lebenslauforientiert gestalten?

Welches sind die zentralen Herausforderungen bei der Gestaltung solcher Übergänge?

Welche Lösungen zur Gestaltung durchlässiger Bildungswege gibt es auf regionaler Ebene?

Welche Akteure müssen hier zusammenarbeiten und in welcher Form?

Welche Motive und Widerstände prägen die Zusammenarbeit von verschiedenen Bildungsakteuren?

Welche bildungspolitischen und institutionellen Rahmenbedingungen sind für die Schaffung durchlässiger Strukturen im Bildungssystem erforderlich?